

Aktuelles zum Klimaspenden-Aufkommen: Hoffnung inmitten der Hoffnungslosigkeit

geschrieben von Chris Frey | 23. Dezember 2025

Robert Bradley Jr., [MasterResource](#)

Es sind seltsame, beängstigende Zeiten für die Klima-Alarmisten. Die einst günstigen wirtschaftlichen und politischen Trends kehren sich in den USA und zunehmend auch weltweit um. Was tun? Tausende von Mitarbeitern (Betrüger?), die sich mit Klimafragen befassen, müssen sich eine neue Beschäftigung suchen, fast alle in netto-positiven (CO₂-)Branchen, in denen Werte geschaffen werden, anstatt umverteilt zu werden und verloren zu gehen. Big Money Green wird jedoch für viele weiterhin die Geldquelle sein, so dass eine Basis für falsche grüne Interessenvertretung bestehen bleibt.

Skalierung

Google-Zusammenfassung aus dem Jahr [2024](#):

- **Breakthrough Energy**, die von Bill Gates finanzierte Klimagruppe, entließ ihr gesamtes US-amerikanisches Team für öffentliche Politik sowie alle Mitarbeiter in Europa. Diese Entscheidung wurde als bedeutender Rückzug aus der öffentlichen Politikberatung in einem sich wandelnden politischen Umfeld angesehen.
- **Rewiring America**, eine gemeinnützige Organisation, die sich auf die Elektrifizierung von Wohngebäuden konzentriert, kündigte Entlassungen an, nachdem ihre Fördermittel von der EPA eingefroren worden waren.
- Auch die **Connecticut Roundtable on Climate and Jobs** kündigte Entlassungen an und begründete dies mit einem Rückgang der Fördermittel, den sie teilweise darauf zurückführte, dass die Stiftung von Bill Gates ihre Finanzierung für politikorientierte Organisationen zurückgefahren hatte.

Und im Jahr 2025 stellte Jeff Bezos' Earth Fund seine [Finanzierung](#) ein, während [350.org](#) seine Programme in den USA aussetzte und weltweit Kürzungen vornahm. Greenpeace USA könnte als [Nächstes](#) folgen.

Grist-Berufung

Bei Grist beginnt ein Spendenaufruf mit einer düsteren Prognose zu Wetter und Klima, gefolgt von folgendem Text:

Die Wahrheit ist jedoch komplexer – und an manchen Orten auch

hoffnungsvoller. Wie unser aktueller Artikel zeigt, finden überall um uns herum positive Wendepunkte statt. Städte stellen rasch auf saubere Energie um. In einigen Regionen überholen E-Bikes benzinbetriebene Fahrzeuge. Nationen erreichen Meilensteine im Bereich der erneuerbaren Energien, die einst unmöglich schienen.

Das sind wichtige Wendepunkte – und sie verdienen es, klar, dass darüber kontextbezogen und ausführlich berichtet wird.

Bei Grist tun wir genau das. **Wir beleuchten die Fortschritte, die sich in den Gemeinden vollziehen, und ziehen die Verantwortlichen zur Rechenschaft, wenn diese Fortschritte behindert werden.** Wir berichten über die Durchbrüche nicht, um von der Dringlichkeit der Krise abzulenken, sondern um zu zeigen, wie echte, dauerhafte Veränderungen aussehen.

Falschinformationen seitens des NRDC

Es werden auch reine Falschinformationen verbreitet, um die Gläubigen davon abzuhalten auszusteigen. Der [National Resources Defense Council](#) (Manish Bapna) [berichtete](#) von der COP30:...

...nach allem, was 2025 passiert ist, einschließlich der Tatsache, dass die Trump-Regierung auf die Bremse für saubere Energie und Klimaschutzmaßnahmen getreten hat ... wie ist die Stimmung? ... Dennoch herrscht keine Verzweiflung. Die Dringlichkeit ist real, aber ebenso die Entschlossenheit. Neue Führungskräfte treten in Erscheinung, und die Weltgemeinschaft schreitet weiter voran. Ich bin hoffnungsvoll, ebenso wie die meisten meiner Kollegen. Das liegt nicht nur daran, dass ich an die Fähigkeit der Menschheit glaube, sich der Situation zu stellen, obwohl ich das tue. Es liegt auch daran, dass die Zahlen eine klare Sprache sprechen. Saubere Energie gewinnt in wirtschaftlicher Hinsicht.

Ich [kommentierte dazu](#):

„Saubere Energie ist wirtschaftlich gesehen auf dem Vormarsch.“ Unsinn. Die viel gepriesene „Energiewende“ ist in Wirklichkeit eine „Energieduplikation“, welche die Preise in die Höhe treibt. Heben Sie die IRA, ITC und PTC unverzüglich auf, um sich selbst ein Urteil zu bilden – und schonen Sie den Lebensraum vor der Industrialisierung (und Duplikation) durch Wind-, Solar- und Batterietechnologie.

Schlusskommentar

Klima-Aktivisten verschließen die Augen vor der Realität. Trotz Unmengen an Geld und Heerscharen von Soldaten für ihre von der Öffentlichkeit abgelehnte Sache steht ein großer Umbruch bevor. Ich habe den Klimaindustriekomplex, die Klimakirche, aufgefordert, sich zu öffnen, die Industrialisierung von Wind-/Solar-/Batterietechnologie abzulehnen und die Vorteile des CO2-Anstiegs (globale Begrünung) und fossiler

Brennstoffe (Verbesserung der Lebensbedingungen, Anpassung) anzuerkennen. Aber sind sie bereit, ihre bisherigen Überzeugungen emotional aufzugeben?

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/12/21/climate-fundraising-update-hope-a-mid-doom/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

EIKE sagt danke! Ein Jahresrückblick

geschrieben von Admin | 23. Dezember 2025

Sehr geehrte Freunde und Unterstützer unseres Institutes,

das Jahr 2025 war erneut ein klima- und energiepolitisch aufregendes Jahr: Zum Entsetzen der Bundesregierung bezeichnete der amerikanische Präsident Donald Trump das bei uns immer noch herrschende Narrativ von der globalen Erwärmung vor der versammelten UNO als Lüge und Betrug. Die COP30-Konferenz in Brasilien endete mit einem Fiasko für die Klimahysteriker, weil sich kein einziges Land von Bedeutung außerhalb der EU noch zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens bekennen wollte. Dazu kam noch, daß sich das berüchtigte *Potsdam Institut für Klimafolgenforschung* gezwungen sah, eine Studie zu den angeblich riesigen ökonomischen Schäden durch den Klimawandel, 2024 erschienen in der bekannten Zeitschrift *Nature*, vor einigen Tagen aufgrund massiver Mängel zurückzuziehen – ein in der Wissenschaftswelt geradezu spektakulärer Vorgang. Wir gehörten von Anfang an zu den schärfsten Kritikern dieses Machwerks und haben auf unserer Webseite umfassend darüber berichtet.

Zurücklehnen konnten und können wir uns deshalb aber noch nicht. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag 2025 auf der Zusammenarbeit mit den vielen neu entstandenen alternativen Medien wie Kontrafunk, Tichys Einblick oder Weltwoche (um nur einige zu nennen). Zum anderen freue ich mich sehr über die neuen wissenschaftlichen Arbeiten aus unserem Kreis, darunter die Studie von Svensmark, H., Enghoff, M. B., Svensmark, J., Thaler, I. & Shaviv, N. J., 2024: *Supersaturation and Critical Size of Cloud Condensation Nuclei in Marine Stratus Clouds*, in: *Geophysical Research Letters* 51, 9, 9 p., e2024GL108140. Diese und zwei weitere Fachaufsätze Prof. Svensmarks, die derzeit den Review-Prozeß durchlaufen, sind nicht zuletzt durch Zuschüsse unseres Instituts – Spenden von EIKE-Unterstützern wie Ihnen – ermöglicht worden. Auf diese

Veröffentlichungen in namhaften Fachzeitschriften können wir deshalb alle sehr stolz sein. Weitere Fachaufsätze entstehen gerade. Allerdings hat man ihm seitens seiner Universität wegen seiner nichtgenehmen Ansichten sein gesamtes Budget gestrichen und damit deren Fertigstellung wesentlich verzögert.

Ein weiterer Schwerpunkt waren und sind unsere Vorträge und Informationsstände bei diversen Konferenzen, Vereinen und Parteien. Dabei ist besonders vor allem die Hallenser Büchermesse im November zu nennen, wo unser Informationsstand von den mehr als 6000 Besuchern regelrecht überrannt wurde. Allerdings bin ich deswegen persönlich auf einer „Feindesliste“ der Antifa gelandet und die Polizei hat mich daher Anfang November in Kenntnis gesetzt, wie ich mich als gefährdeter „Mandatsträger“ vor der „politisch motivierten Kriminalität“ schützen kann.

2025 neigt sich zwar dem Ende zu, doch planen wir bereits das nächste Jahr. Unsere Konferenz, die dieses Jahr leider nicht stattfinden konnte, weil unsere finanziellen Mittel dafür nicht ausreichten und sich unsere niederländischen Partner kurzfristig von dem Projekt zurückgezogen hatten, soll jetzt in der zweiten Märzhälfte in Lübeck stattfinden. Dazu gibt es seit vorletzter Woche eine verbindliche Vorabsprache mit dem Betreiber eines Tagungszentrums. Drücken Sie uns bitte die Daumen, daß alles funktioniert, denn wir haben uns jetzt entschieden, die gesamte Veranstaltung wieder komplett selbst zu stemmen. Nach einigen negativen Erfahrungen in diesem Jahr scheint das der erfolgversprechendste Weg zu sein.

Damit wir unseren Weg erfolgreich weiter gehen, unsere Konferenz ein Erfolg wird und wir Henrik Svensmark weiterhin helfen können, bitte ich Sie auch in diesem Jahr wieder ganz herzlich, uns mit Ihrer Spende zu helfen. Scheuen Sie sich bitte nicht, uns bei Fragen zu kontaktieren. Auch kleinste Summen bringen uns voran. Leider sind unsere Aktivitäten weiterhin nicht als gemeinnützig anerkannt. Unsere Klage gegen das Finanzamt haben wir im Sommer nach drei Jahren Wartezeit verloren – man hat uns aber seitens des Gerichts in der Urteilsbegründung einen Weg aufgezeigt, um die Gemeinnützigkeit zurückzuerlangen. In diesem Prozeß befinden wir uns jetzt. Es wird aber sicher noch eine Weile dauern, ehe unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt sind.

Eine der Pointen des Gerichtsurteils will ich Ihnen aber nicht vorenthalten: EIKE wurde die Gemeinnützigkeit nämlich aberkannt, weil wir uns satzungswidrig (!) **für** Umweltschutz eingesetzt haben, d.h. auf der Webseite finden sich ein paar wenige Texte, in denen sich Autoren dafür aussprechen, zwischen Klima- und Umweltschutz streng zu unterscheiden. Dagegen ist von dem Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit, der uns in einem wirren Gutachten von einem IPCC-Autor gemacht wurde, nichts übriggeblieben. Leider lohnt es sich nicht, dieses Urteil anzufechten. Sie können sich sicherlich denken, warum...

Bei all denen, die in den letzten Tagen bereits an uns gespendet haben, bedanke ich mich schon jetzt.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für die kommenden Feiertage,

Ihr/Euer

Dr. Holger Thuß

Umweltgruppen klagen, um die Erschließung fossiler Brennstoffe in Alaska zu verhindern

geschrieben von Andreas Demmig | 23. Dezember 2025

Audrey Streb, DCNF-Energierепorterin, 12. Dezember 2025

Umweltgruppen klagen, um die Erschließung fossiler Brennstoffe in Alaska zu verhindern, nachdem die Trump-Regierung neue Gebiete für Bohrungen freigegeben und damit die Angriffe der Biden-Ära auf die „Letzte Grenze“ rückgängig gemacht hat.

Vulkane, eine schwache Sonne und ein irreführender Bezugswert

geschrieben von Chris Frey | 23. Dezember 2025

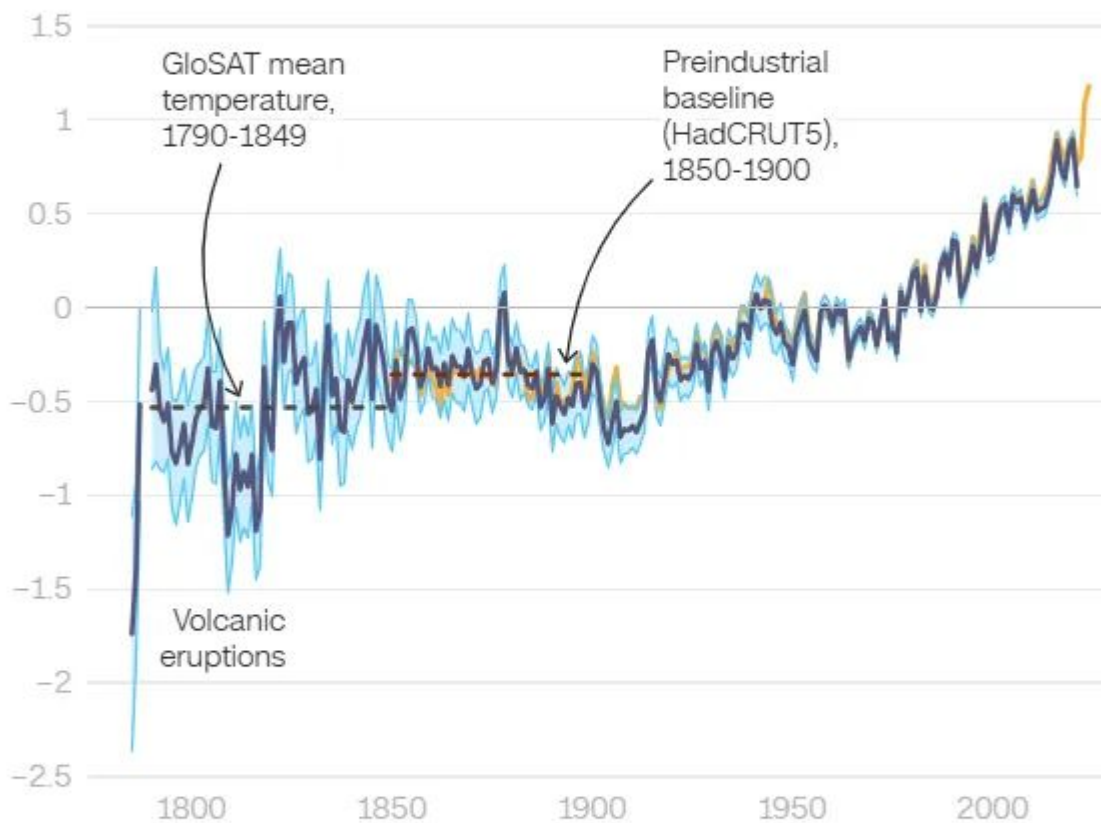
Cap Allon

GloSAT ist eine neue Rekonstruktion, die den sogenannten „vorindustriellen“ Bezugswert bis in die 1780er Jahre zurückverlegt, indem sie frühe landgestützte Temperaturaufzeichnungen mit Temperaturmessungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert kombiniert, die auf See vorgenommen wurden.

Sie zeigt, dass jene Jahrzehnte sogar noch kälter waren:

What is the real preindustrial temperature?

The chart shows the new GloSAT temperature record in purple, with the 95 percent confidence interval shaded blue, highlighting early uncertainties in the data. The orange line shows the UK Hadley Centre's traditional global temperature dataset, HadCRUT5, which begins in 1850.



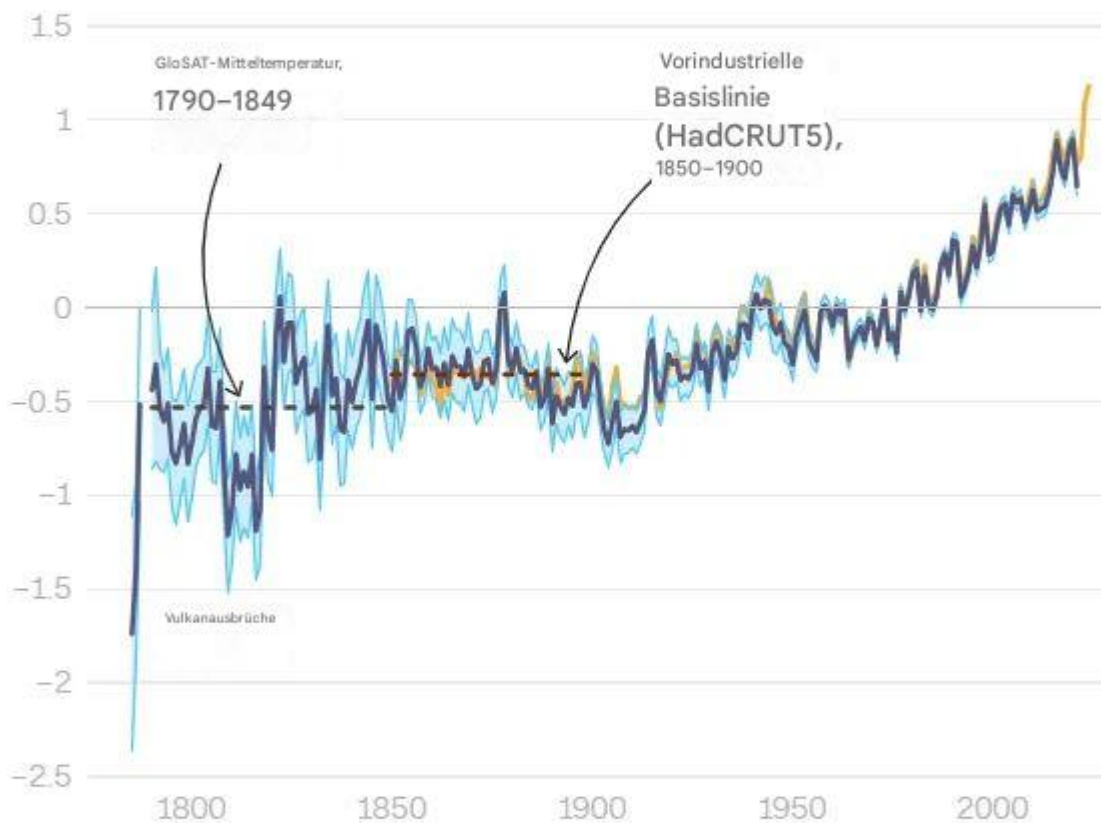
Both datasets are from the UK Met Office Hadley Centre, with all values in degrees Celsius relative to the 1961 to 1990 mean temperature. The GloSAT record ends in 2021, while HadCRUT5 extends through 2024.

Source: UK Met Office Hadley Centre
Graphic: Chris Mooney, CNN

Die Graphik in deutscher Übersetzung (Google translate):

Wie hoch war die tatsächliche vorindustrielle Temperatur?

Die Grafik zeigt den neuen GloSAT-Temperaturdatensatz in Lila, wobei das 95-Prozent-Konfidenzintervall blau schattiert ist, um die anfänglichen Unsicherheiten in den Daten hervorzuheben. Die orange Linie zeigt den traditionellen globalen Temperaturdatensatz des britischen Hadley Centre, HadCRUT5, der im Jahr 1850 beginnt.



Beide Datensätze stammen vom britischen Met Office Hadley Centre, wobei alle Werte in Grad Celsius relativ zur mittleren Temperatur von 1961 bis 1990 angegeben sind. Der GloSAT-Datensatz endet im Jahr 2021, während HadCRUT5 bis 2024 reicht.

Quelle: UK Met Office Hadley Centre
Grafik: Chris Mooney, CNN

Von Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Klima von einer Reihe rasch aufeinander folgenden schweren Vulkanausbrüchen beeinflusst.

Die Reihe beginnt mit einem gewaltigen, aber noch immer nicht lokalisierten Ausbruch im Jahr 1808, der nur durch seine Sulfatschicht in Eiskernen nachgewiesen werden konnte. Dann brach 1815 der berühmte Tambora aus, der stärkste Vulkanausbruch der letzten 500 Jahre. Im Jahr 1831 kam es zu einer weiteren großen Explosion, die lange Zeit auf die Philippinen zurückgeführt wurde, nun aber korrekt auf die Kurilen-Inseln

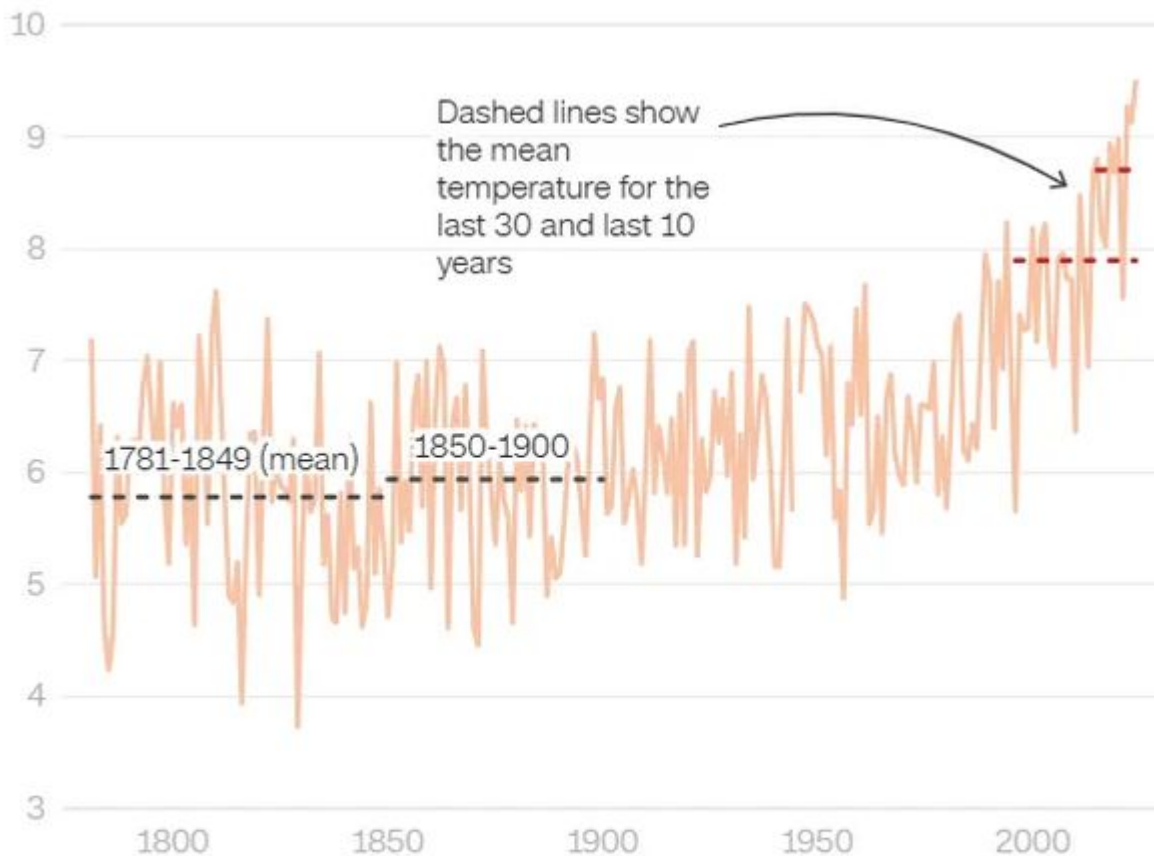
nördlich von Japan zurückgeführt werden konnte. Und dann, im Jahr 1835, schleuderte der Cosigüina in Nicaragua eine Menge Schwefel in die Stratosphäre, die der des Pinatubo entsprach, und kühlte den Planeten weiter ab.

All dies geschah während des **Dalton-Minimums**, als die Sonne weniger Energie als gewöhnlich produzierte, sodass jede Eruption einen überproportionalen Kühleffekt hatte. Zusammen hielten die schwache Sonne und die wiederholten Eruptionen die globalen Temperaturen jahrzehntelang niedrig.

Daltons Kältetrog liegt direkt vor dem Zeitraum von 1850 bis 1900, der als „vorindustrielle“ Basislinie dient. Es ist keine Überraschung, dass die Messung der modernen Erwärmung seit dem Ende dieses Tiefpunkts einen Anstieg ergibt. Ein Teil dieses Anstiegs reflektiert zweifellos eine natürliche Erholung von der vulkanischen Abkühlung. Ein weiterer wichtiger Teil ist jedoch eine Erholung der Sonnenaktivität. Eine Erklärung durch CO₂ ist nicht erforderlich.

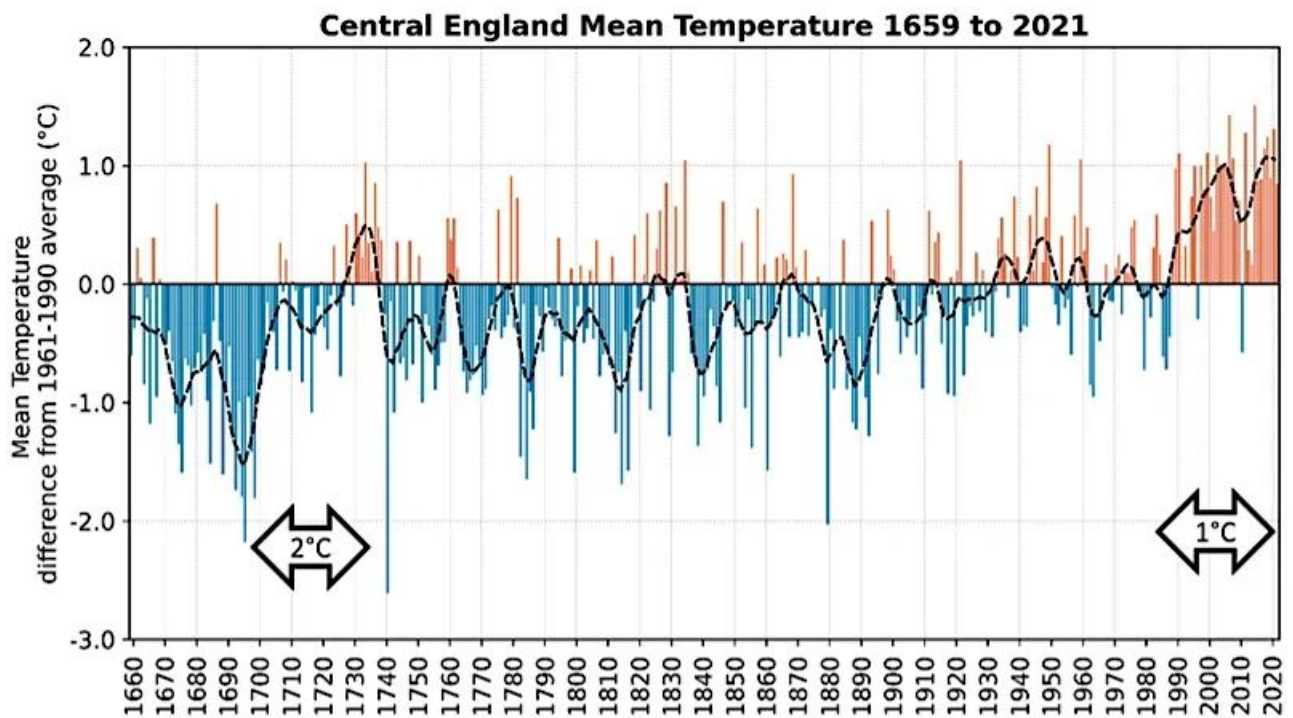
Ein ähnliches Muster zeigt sich in vieljährigen instrumentellen Aufzeichnungen. Hohenpeissenberg in Deutschland beispielsweise (siehe unten) zeigt eine Kälteperiode im 18. und 19. Jahrhundert, gefolgt von einer allmählichen Erholung im 20. Jahrhundert, als die Abkühlung nach dem Vulkanausbruch nachließ.

Nach etwa 2000 ist eine starke Erwärmung zu beobachten, aber dieser spätere Anstieg lässt sich nur schwer auf natürliche Faktoren zurückführen, nicht zuletzt auf CO₂, dessen Konzentration seit Beginn der Aufzeichnungen stetig gestiegen ist (d. h. ohne starke Anstiege). Was zeitlich übereinstimmt, ist die Veränderung der umgebenden Landschaft. Früher ländlich geprägte Stationen wie Hohenpeissenberg haben eine zunehmende Bebauung, neue Infrastruktur, veränderte Vegetation und eine erhöhte Wärmespeicherung durch Gebäude und befestigte Flächen (d. h. den städtischen Wärmeinseleffekt) zu verzeichnen.



Source: German Meteorological Service
 Graphic: Chris Mooney, CNN

Die frühere Historie zeigt Gleiches. Die Temperaturlaufzeichnungen für Mittelengland (unten) zeigen das Ende des **Maunder-Minimums (1645–1715)**. Die Aufzeichnungen zeigen einen Anstieg um 2 °C von 1695 bis 1735 (doppelt so viel wie die heutige Erwärmungsrate!), lange vor den industriellen Emissionen:



Während des Maunder-Minimums war die Sonne außergewöhnlich schwach. Europa litt unter Ernteausfällen und gefrorenen Flüssen, als die Temperaturen sanken. Als sich die Sonne Jahrzehnte später endlich erholte und die Vulkan-Aktivität nachließ, stiegen die Temperaturen schnell. Bis 1735 hatte sich England um mehr als 2 °C erwärmt, um sich nach 1736 wieder abzukühlen, als sich das Dalton-Minimum durchsetzte und die vulkanische Aktivität wieder einsetzte.

Die „vorindustrielle“ Basislinie liegt am Tiefpunkt dieser Abkühlungsphase. Wie oben angedeutet, ist es vor diesem Hintergrund keine Überraschung, dass sich der Planet erwärmt hat.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/blizzard-slams-hokkaido-japan-northeast?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email (Zahlschranke)

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Das Windenergie-Paradoxon: „Warum immer mehr Windturbinen nicht immer

mehr Energie bedeuten“

geschrieben von Chris Frey | 23. Dezember 2025

[Pierre Gosselin](#)

Vorbemerkung des Übersetzers: Autor Pierre Gosselin hat hier einen Beitrag aus dem „Münchener Merkur“, genauer ein Interview der Zeitung mit einem Physiker, ins Englische übersetzt. Weil der „Merkur“ mehr eine Lokalzeitung für Bayern ist, und weil der Beitrag inzwischen auch bei WUWT gepostet ist, wird Gosselins Zusammenfassung hier übersetzt. Das Interview im „Merkur“ ist verlinkt. – Ende Vorbemerkung

Die Münchner Tageszeitung Merkur [berichtet](#) endlich über etwas, worauf wir Skeptiker seit rund 20 Jahren hinweisen: Windkraftanlagen produzieren immer entweder zu wenig oder zu viel Strom und sind daher unwirtschaftlich und unzuverlässig.

In einem kürzlich erschienenen aufschlussreichen Interview mit Merkur.de erklärt der renommierte Physiker an der TU Dresden Prof. Dr. Sigismund Kobe ein Phänomen, das er als „Paradoxon des Übergangs zu erneuerbaren Energien“ bezeichnet.

Seine Warnung ist eindeutig: Eine weitere Erhöhung des Anteils von Windenergie im Stromnetz könnte bald zu sinkenden Erträgen führen – oder gar zu keinen mehr.

Null mal zwei ist immer noch Null

Das grundlegende Problem liegt laut Prof. Kobe in der Natur der wetterabhängigen Energie. Windkraft lässt sich nicht linear skalieren, um eine Versorgung zu gewährleisten. Bei Windstille spielt es keine Rolle, ob man 30.000 oder 60.000 Turbinen hat. Die Leistung bleibt gleich Null. Eine Verdopplung der Kapazität trägt nichts zur Lösung des Problems der „Dunkelflaute“ bei.

Umgekehrt produzieren die vorhandenen Turbinen bei windigem Wetter oft viel mehr Strom, als das Netz aufnehmen kann. Der Bau weiterer Turbinen in solchen Zeiten erhöht nur den Überschuss, der nicht genutzt werden kann, was zu Zwangsabschaltungen führt.

Aufbau „nutzloser“ Kapazitäten

Kobe argumentiert, dass Deutschland sich rasch einem „Sättigungspunkt“ nähert. Daten zeigen, dass zwar die installierte Kapazität (das theoretische Maximum) der Windenergie erheblich gestiegen ist, die tatsächlich ins Netz eingespeiste Strommenge jedoch nicht Schritt gehalten hat.

Wir bauen im Wesentlichen „nutzlose“ Kapazitäten auf, die nur dann Strom

produzieren, wenn wir bereits zu viel davon haben, während sie keinen Strom liefern, wenn wir ihn tatsächlich brauchen.

Wirtschaftliche Folgen: für nicht Erzeugtes bezahlen

Dieses Paradoxon ist nicht nur ein physikalisches, sondern auch ein kostspieliges wirtschaftliches Problem.

1. Redispatch-Kosten: Wenn das Netz überlastet ist, müssen Netzbetreiber Windparkbetreiber dafür bezahlen, dass sie ihre Turbinen abschalten. Die Verbraucher zahlen letztendlich für Strom, der nie produziert wurde und wird.

2. Doppelte Infrastruktur: Da Wind unzuverlässig ist, muss Deutschland einen völlig separaten Bestand an „Reserve“-Kraftwerken (meist gasbefeuert) unterhalten, die einspringen können, wenn der Wind nachlässt. Das bedeutet, dass zwei parallele Energiesysteme bezahlt werden müssen.

Kann Speicherung uns retten?

Das übliche Gegenargument lautet, dass wir einfach bessere Batterien oder Wasserstoffspeicher benötigen. Prof. Kobe bleibt jedoch skeptisch. Er weist darauf hin, dass der schiere Umfang der Speicherkapazität, der erforderlich ist, um wochenlange Windflauten zu überbrücken, technisch und finanziell astronomisch ist. Die Effizienzverluste, die bei der Umwandlung von Strom in Wasserstoff und zurück entstehen, machen die daraus resultierende Energie unglaublich teuer.

Prof. Kobes Botschaft ist ein Realitäts-Check für politische Entscheidungsträger. Er argumentiert, dass die derzeitige Strategie des einfachen „Ausbaus um jeden Preis“ an physikalische Grenzen stößt. Ohne einen Durchbruch bei der massiven, kostengünstigen Speicherung wird die Installation weiterer Windkraftanlagen das Stromnetz nicht stabilisieren – sie könnte es sogar noch volatiler und teurer machen.

Prof. em. Dr. rer. nat. habil. Sigismund Kobe is a distinguished German physicist and a long-standing academic at the Technical University of Dresden (TU Dresden). Born in 1940, he has dedicated his career to theoretical physics, with a specific focus on the behavior of complex systems.

Link:

<https://notrickszone.com/2025/12/17/the-wind-energy-paradox-why-more-wind-turbines-dont-always-mean-more-power/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE